

Bachelorarbeit

Anton Gisler

Das Institut «Kulturen der Alpen» hat einen kultur- und sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt und ist transdisziplinär ausgerichtet. So sucht es auch nach dem Austausch mit den Naturwissenschaften und den Künsten. Es widmet sich den Besonderheiten des alpinen Raums, wie spezifische Traditionen, Herausforderungen und Lebensgrundlage der Bewohner aber auch prähistorische Zeugnisse. Aufgrund der Topographie fokussiert sich die Forschung auf das enge Neben- und Miteinander von Lebens-, Kultur-, Erholungs- und Naturraum, auf den alpenquerenden Transit mitten in Europa, auf Ressourcen wie Holz, landwirtschaftliche Erzeugnisse, Wasser, Sonne, Wind usw.

Die Coronapandemie hat Auswirkungen auf unseren Alltag wie auch auf das Leben an der Universität. Seminare wie auch Vorlesungen werden nur noch Online gehalten und auch die Forschungstätigkeit der Studierenden ist durch die Pandemie eingeschränkt. Das Institut «Kulturen der Alpen» unterstützt Forschungen für Bachelorarbeiten wie auch Dissertationen und schafft mit den ausgeschriebenen Arbeiten Alternativen für Studierende. Die Arbeit wird von Professor Boris Previšić betreut.

Bei dieser Arbeit handelt es sich um eine Biografie- und Wissensgeschichtliche Arbeit. Dabei handelt es sich um eine Arbeit, in der der Kanton Uri im Fokus von naturforschenden Persönlichkeiten steht. Das Ziel ist die Recherche zum Leben wie auch zum Werk der Person. Hierfür soll in Bibliotheken wie auch Archiven zur Person selber recherchiert werden aber auch die Punkte (Botanik, Zoologie, Geologie, Physik) und das Handeln wie auch das Werk der Person sollten berücksichtigt werden.

Gesucht werden interessierte Geschichtsstudierende.

- Der Kanton Uri im Fokus von naturforschenden Persönlichkeiten, Anton Gisler (1820-1888)
 - o Botanik
 - o Biografie- und Wissensgeschichtliche Arbeit

Gisler kam in Bürglen UR zur Welt und studierte später in Fribourg sowie in Mailand. Er wurde Kaplan von Riemenstalden, später Lehrer und Seelsorger in Altdorf.

Bereits in jungen Jahren wandte er sich der Mineralogie und Botanik zu. Sein Interesse galt zuerst den Gefässpflanzen des Kantons Uri, ab 1858 zunehmend den Kryptogamen, den Moosen und Flechten. Unermüdlich durchstreifte er mit der Botanisierbüchse seinen Heimatkanton.

Anton Gisler hinterliess wissenschaftlich bedeutsame Herbarien und Fundverzeichnisse. Die Herbarien umfassen über 3000 Belege von Gefässpflanzen, darunter seine Sammlungen einheimischer Rosen und Habichtskräuter, 4000 Flechtenbelege und 3200 Moosbelege. Ebenfalls bedeutend sind die Kataloge von einheimischen Pilzen, Bäumen und Sträuchern.